

Land. Leben. Zukunft!

Programm zur **Kommunalwahl**

am 9. Juni 2024



Die Welt ist aus den Fugen geraten. Krieg, Krisen, Verunsicherung. Und immer trifft es vor allem diejenigen am meisten, die ohnehin mit wenig Geld und Einfluss ihr Leben gestalten müssen. Bürger*innen erwarten Antworten auf ihre Fragen. Es geht um Hoffnung und Perspektiven. Wähler*innen in unserem Landkreis haben die Wahl. Welche Politik soll den Landkreis künftig prägen? Wie soll in unserem Landkreis Politik gemacht werden? Wer wird im neuen Kreistag die Politik maßgeblich mitbestimmen?

Wir wollen überzeugen mit dem, was uns wichtig ist. Mit leeren Versprechungen ist keine Zukunft zu machen. Wir wollen gemeinsam mit Bürger*innen zukunftsfähige und kreative Ideen finden. Was uns dabei wichtig ist? Mehr soziale Gerechtigkeit! Mehr Schutz von Umwelt und Natur! Mehr Mitbestimmung und Demokratie! Mehr Einfluss und Gestaltungsmöglichkeit für Kommunalpolitik – hier vor Ort. Für dich. Für uns alle.

Wenn ´s um Gesundheit und Soziales geht, ist die Komune gefragt!

Krankenhäuser und medizinische Versorgungszentren gehören für uns in kommunale Hand. Was Profitgier und unsinnige Sparpolitik anrichten, haben wir erlebt: Das Krankenhaus in Zeitz hat die Kinderklinik geschlossen, weil sie sich nicht ´rechnet´. Nicht was sich rechnet, ist entscheidend, sondern das, was Menschen wohnortnah und in hoher Qualität brauchen. Mit Profitgier darf nichts zu gewinnen sein. Ein Krankenhaus muss in jeder größeren Stadt präsent bleiben – in Zeitz, in Weißenfels, in Naumburg. Das kann der Landkreis nicht allein stemmen. Von Bund und Land muss hier mehr Geld fließen: für die Investitionen in

Krankenhäuser, für ein umfassendes medizinisches Angebot.



Das Leben auf dem Lande darf nicht abgehängt bleiben: Wir wollen für Landärzt*innen attraktive Bedingungen schaffen: kostengünstige Praxisräume, gute Kitas und Schulen vor Ort, naturnahes Leben, die Angebote der Bibliothek und ein lebendiges Vereinsleben. Dafür brauchen auch kleine Gemeinden Geld und Möglichkeiten. Menschen, die dort leben, haben Ideen: Bürgerbusse, gemeinwohlorientierte Einkaufsmöglichkeiten, Gemeindehäuser, die für alle zugänglich sind. Diese Ideen brauchen keine komplizierte Bürokratie. Wir wollen ermöglichen, statt zu behindern.

Kultur und Kunst - die kleinen Theater, die Jugendclubs, die Bürgerinitiativen - all das macht das Leben auf dem Land lebenswert. Dafür wollen wir uns engagieren.

Gerechtigkeit verbindet, Bildung macht stark!

Was uns als LINKE wichtig ist? Chancengleichheit! Gute Bildung für alle Kinder. Wir wollen werben für mehr Erzieher*innen in den Kitas. Sie sollen im Landkreis eine gute Ausbildung erhalten, um dann hier eine gut bezahlte berufliche Perspektive zu bekommen. Mit digitalen Medien können Kinder die Welt entdecken: als "Weltentdeckungsassistenten" auch in der Kita. Mit Tablets, Mikroskopen, Endoskopen spielen und lernen. Das ist Sache des Landkreises. Damit sichern wir die Zukunft des Landkreises – in Kitas und in Schulen.

Auch in Kinder- und Jugendclubs, in Makerspaces – das sind Räume, in denen Schüler*innen sich vielfältig selbst ausprobieren können mit neuen Technologien, mit ihrer Kreativität und ihrem Forscherdrang – lernen sie fürs Leben. Sie müssen gefragt werden, sie brauchen Möglichkeiten, sich selbst auszuprobieren, Fehler zu machen, neue Wege zu finden. Wir machen uns stark dafür, dass die Schulträger und die Träger der öffentlichen Jugendhilfe Schritt für Schritt Schulen

und Kinder- und Jugendclubs für modernes digitales Lernen ausrüsten: mit leistungsstarkem Glasfaseranschluss, modernen Computern, Whiteboards und Tablets, die für Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden.



Unser Ziel ist, dass alle Schulen und Kitas in unserem Landkreis zu gut sanierten und gut ausgestalteten Lernorten werden. Gute Bildung für alle braucht Schulsozialarbeiter*innen, und zwar an jeder Schule, jeder Schulform.

Um eine gute berufliche Ausbildung zu beginnen, müssen Schüler*innen schon vorher Erfahrungen in den Unternehmen der Region sammeln können – nicht nur für wenige Wochen, sondern regelmäßig. In Unternehmen und in öffentlichen Einrichtungen. All das geht nicht, ohne finanziell schwächere Familien einzubinden und zu entlasten. Ob Internetanschluss oder Tablet, wer sich die nötige Technik nicht leisten kann, wird abgehängt bleiben. Hier müssen die Schulen und Kommunen ran, um sicherzustellen, dass kein Kind seine Chance nicht bekommt, nur weil es aus einem ärmeren Haushalt stammt.

Das Leben nach der Braunkohle muss den Menschen nützen!

Der Strukturwandel ist wohl eine der größten Aufgaben der Region: Wir wollen dazu beitragen, hochbezahlte Arbeitsplätze für die Kumpel und alle anderen zu schaffen. Das ist das wichtigste Ziel, das mit den Mitteln des Strukturfonds verfolgt werden muss. Zuerst sollen die Kommunen gefördert werden, die viele Arbeitsplätze verlieren könnten und all die, die bereits unterversorgt sind. Wir setzen uns für eine gerechte Förderung im Landkreis ein – also dass nicht nur Naumburg, Weißenfels und Zeitz gefördert werden, sondern auch alle anderen Gemeinden. Nur dort, wo es gute Arbeit gibt, ist ein gutes Leben in Wohlstand möglich. Dafür setzen wir uns ein. In der Energie liegt die große Chance des Wandels. Der Bur-

genlandkreis muss Energieregion bleiben
– mit Wind, Sonne und grünem Wasserstoff.
Aus Energie Zukunft zu machen heißt auch,
sie CO₂-neutral zu produzieren. So geht
eine zukunftssträchtige Energiewende.



Ohne Moos nix los!

Kommunale Selbstverwaltung braucht Geld.

Kommunalpolitik braucht ausreichend Geld: für Schulen und Kindergärten, für Vereinsarbeit, für Kultur, für die soziale Betreuung ihrer Bürger*innen, für Beratungsstellen und vieles andere mehr. Kommunalpolitik kann sich oft nur noch entscheiden, wo gespart wird. So geht das nicht! Bund und Land müssen hier endlich mehr Geld geben. Seit Jahren fordert Die Linke eine auskömmliche Finanzierung der Kommunen – vom Land und vom Bund. Kommunalpolitiker*innen wissen am besten, wo der Schuh drückt und wo die Mittel gebraucht werden. In den Kommunen brauchen wir das Geld direkt. Spezielle vereinzelte Förderprogramme von Bund und Land behindern eher, als dass sie unterstützen. Vertrauen in die Kommunalpolitik ist die beste Wertschätzung. Kommunalpolitik nah an den Menschen: transparent und demokratisch!

Wir wollen das Land weiter verbessern, in unseren Städten und Gemeinden, wo wir leben. Das Ehrenamt braucht Wertschätzung und Anerkennung: Vereine, Feuerwehren und Engagierte machen unseren Landkreis lebenswert und schön – daher müssen wir sie stärker fördern! Die beste Anerkennung zeigt sich darin, dass Mandatsträger*innen in den Ratsfraktionen auch wirklich gestalten und nicht nur verwalten können. Da ist noch Luft nach oben. Für uns ist Kommunalpolitik all das, was die Leute bewegt. Unsere kommunalen Mandatsträger*innen suchen das Gespräch in Sprechstunden vor Ort, in den Städten und in den Gemeinden, auf der Straße, bei „Gesprächen über den Gartenzaun“ und von Tür zu Tür. Das wollen wir zukünftig verstärken.

Mobil zu sein, ist Lebensqualität - mit Bus, mit Bahn, Fahrrad und Auto.



Kleine Dörfer und Gemeinden abzuhängen – von Bus und Bahn, vom Arzt und vom Einkaufen – bedeutet, junge Menschen zu vertreiben. Damit wird die Zukunft gegen die Wand gefahren. Jede einzelne Idee, hier umzusteuern, kann das Leben in ländlichen Räumen attraktiver machen. Dabei ist das Auto nicht unser Feind. Aber es braucht Alternativen: mehr Bus- und Bahnlinien, bezahlbare Tickets, angemessene Taktzeiten an den Haltestellen, fahrbahnbegleitende und sichere Radwege. Mobilität muss für alle möglich sein: Alt und Jung, gut zu Fuß oder mit Beeinträchtigung, mit und ohne Kinderwagen oder Rollator – und ohne lange Wartezeiten. Mobilität im ländlichen Raum muss neu gedacht und geplant werden: Zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte, wie Mitfahrbänke oder fahrerlose Busse, mehr Bushaltestellen durch Optimierung, günstigere Fahrten. Das ist unser Ziel.

Das 49-Euro-Ticket ist für viele zu teuer und für andere kaum brauchbar. Menschen mit wenig Geld, Schüler*innen, die kein Deutschlandticket als Schüler*innenticket erhalten und Auszubildende wollen wir mit einem ermäßigten Deutschlandticket in Höhe von 19 Euro, ausgegeben von der PVG, unterstützen.

Wichtig ist für uns: Es bedarf einer besseren Anbindung kleinerer Ortschaften an den öffentlichen Verkehr, dazu gehören außerdem mehr Orte zum Umstieg vom Auto auf die Öffentlichen und der Ausbau des Schienennetzes als Forderung und Willensbekundung in Richtung Land, Bund und Deutsche Bahn.

Wir sind ein weltoffener Landkreis und wollen das auch bleiben!

In den letzten Jahren musste die Gesellschaft mit dem Auf-

stieg rechtsextremer Parteien einmal mehr feststellen, dass organisierte Menschenfeindlichkeit weiter verbreitet ist, als man zugeben wollte. Rassismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit und andere Arten der systematischen Herabwürdigung bestimmter Gruppen haben keinen Platz in einer demokratischen Gesellschaft. Aufklärung und Sensibilisierung müssen stärker gefördert werden. Die vielen zivilgesellschaftlichen Initiativen, Vereine und Organisationen, die sich seit Jahren auf diesen Gebieten bewähren, müssen stärker unterstützt werden.

So fordern wir nicht nur die Beibehaltung der aktuellen Integrationsstrategie des Burgenlandkreises, sondern eine Aufstockung des Personals, um Anträge schneller zu bearbeiten und die Integration schneller voranzubringen. Integration gelingt für uns am besten über das Vereins- und Arbeitsleben – daran müssen wir mitwirken und weiterhin weltoffen sein.

Integration erfordert gemeinsame Orte der Begegnung, Engagement und Offenheit für Neues.

Öffentliche Sicherheit durch Haupt- und Ehrenamt stärken!

Die Forderung nach drastischen Gesetzen und harten polizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Kriminalität, illegalem Drogenkonsum und Gewalt, die so genannte "Law and Order"-Politik, bekämpft zwar Symptome, aber keine Ursachen. Statt öffentlicher Überwachung braucht es endlich den Willen, Menschen aus der Kriminalität zu holen, indem man stabile Lebensverhältnisse schafft. Es braucht Sensibilisierung bei den Polizeikräften und genügend Personal, um zeitnah auch im ländlichen Raum reagieren zu können. Dafür stehen wir.

Auch die Feuerwehr ist für uns ein wichtiges Thema: Statt sie zu einem Hilfsdienst im öffentlichen Raum zu degradieren, muss sie sich wieder um ihre Kernaufgaben kümmern können: Lebensrettung und Brandbekämpfung. Dazu bedarf es vor allem besserer Ausstattung und fairer Entschädigung für die

Kameradinnen und Kameraden. Es ist völlig inakzeptabel, dass dringend benötigtes Geld bei den Feuerwehren nicht ankommt. Deshalb fordern wir die Senkung der Eigenanteile der Kommunen, um den Mittelabfluss zu gewährleisten. Nur so ist der enorm hohe Bedarf an neuen Fahrzeugen und Häusern für die Feuerwehren zu realisieren.



Angesichts der Debatte um den Rettungsdienst, um die Nichteinhaltung der gesetzlichen Zeitvorgaben sagen wir klipp und klar: Schuld daran tragen nicht die eh schon arg gebeutelten Rettungsdienste, sondern die immer stärkere Ausdünnung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. Wir haben keinen Mangel an Rettungswachen oder Leitstellen, sondern die Schließung von Kliniken und Notfallstationen sind die Gründe für die zu langen Rettungswege. Wenn immer mehr Kliniken schließen, werden Rettungswege noch länger und damit Menschenleben riskiert!

LINKE Kommunalpolitik ist gerecht und macht Lust auf Zukunft!

Sie haben am 9. Juni 2024 die Wahl. Das Leben auf dem Lande attraktiver machen - das ist unser Ziel. Kommunale Selbstverwaltung darf keine Mangelwirtschaft sein, sondern selbstbestimmte Entscheidungen und Gestaltung ermöglichen. Und das sozial gerecht - für Junge und für Alte, für kleine Gemeinden und für die Städte, eben auch für Menschen mit wenig Geld und Ressourcen. Auf die Zukunft zu setzen – für die junge Generation, für modernes Arbeiten und Leben in einer digitalisierten Welt, für mehr direkte Mitbestimmung und Demokratie, für umweltbewusstes Leben auf dem Land.

Nur so geht Gemeinschaft – solidarisch und gerecht, aber auch modern und zukunftsgerichtet.